

Verfassungsinitiative zustande gekommen

7000 Unterschriften in einer Woche

wi. Das «Komitee für eine zukunftsgerichtete Wohneigentums-Förderung» hat vorwärts gemacht. In nur einer Woche wurden 7000 Unterschriften für eine entsprechende Verfassungsinitiative gesammelt, nötig gewesen wären 1500 Unterschriften. Wie das Komitee mitteilt, seien die Unterschriftenbogen am Montag bei der Landeskanzlei in Liestal eingereicht worden.

Die Grundlagen der Initiative seien die steuerliche Gleichbehandlung und Verbesserungen sowohl für Wohneigentümer wie auch für Mieter, Entlastungen für Neuerwerber von Wohneigentum und ältere Wohneigentümer, Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus sowie Anreize zur Bildung von Bauspar-Rücklagen.

Damit wolle das Komitee die im Abstimmungskampf erhobene Forderung «Retour zur Korrektur» selbst aktiv umsetzen. Die Regierung sei nun aufgefordert, raschmöglichst eine Landratsvorlage auszuarbeiten, welche die bisher in der Verfassung fehlenden Grundlagen festschreibt.

Hinter der Verfassungsinitiative steht das «Komitee für eine zukunftsgerichtete Wohneigentumsförderung», das sich aus der Gegnerschaft zur Steuer-gesetzrevisions-Vorlage gebildet hat, welche Ende November vom Baselbieter Stimmvolk mit 72 Prozent Nein-Stimmen verworfen worden war. Den Vorsitz des Komitees hat FDP-Nationalrat Hans Rudolf Gysin.

Läufelfingen: Rickenbacher AG wartet auf Entscheidung in Sachen Waldbaulinien

Kanton sucht noch nach einer Lösung

Die Waldbaulinien geben in Läufelfingen noch immer zu reden. Nachdem die Schlosserei Strub als «Härtefall» ihre Ausbaupläne umsetzen darf, wartet man bei der Rickenbacher AG immer noch auf Bescheid. Entlassungen werden befürchtet. Der Kanton bittet um noch etwas Geduld.

pm. Die Zeit läuft gegen die Hans Rickenbacher AG in Läufelfingen. Bis Ende Jahr – so war Geschäftsführer Erich Rickenbacher von den kantonalen Behörden versprochen worden – solle er Bescheid erhalten in Sachen Waldbaulinien.

Bis Ende vergangener Woche, und somit bis vor die Festtage, blieb Liestal jedoch stumm. In einem E-Mail rief Rickenbacher vergangene Woche dem Baselbieter Amt für Raumplanung nochmals die Dringlichkeit der Sache in Erinnerung. Auch die Tatsache, dass er sich ohne den Ausbau gezwungen sehe, «die Belegschaft markant zu verkleinern».

Das Amt hatte die Waldbaulinien vergangenes Jahr dem gesetzlichen Mindestabstand von 20 Metern angepasst. Plötzlich befanden sich in mehreren Gemeinden Gewerbler zu nahe am Wald. Es kam zu Gerichtsfällen, welche jedoch sistiert wurden, weil mittlerweile im Landrat eine Motion als dringlich erklärt worden war. Diese fordert, dass bei Festlegung der Waldbaulinien örtliche Verhältnisse zu berücksichtigen sind und in Härtefällen Ausnahmen gemacht werden. Das neue Gesetz dürfte



Muss sich noch etwas gedulden: Rickenbacher AG in Läufelfingen.

Bild Archiv VS

allerdings nicht vor Mitte 2003 in Kraft treten.

In Läufelfingen war vorübergehend die Wirtschaftlichkeit von gleich zwei Unternehmen gefährdet. Die Ladenbaufirma Hans Rickenbacher AG sowie die Schlosserei Kurt Strub sahen ihre Ausbaupläne verunmöglicht. Das rief die Gemeindeversammlung auf den Plan, welche – entgegen ihrer Kompetenz – entschied, die Waldbaulinie auf fünf Meter Abstand zu verkleinern.

Signale gehört

Immerhin wurde das Signal in Liestal gehört: Strub wurde das Prädikat «Härtefall» zugestanden, er kann ausbauen.

Immer noch auf ein Signal wartet hingegen die Rickenbacher AG. «Da erzählen sie beim Kanton, wie gut es der Baselbieter Wirtschaft gehe», nervt sich Erich Rickenbacher. Ihm presiere es, seine Angestellten hätten nicht mehr genügend Platz. Nach einem ersten Gespräch im September lasse nun der in Aussicht gestellte zweite Gesprächstermin auf sich warten.

«Lösungen dürfen kein Präjudiz darstellen», sagt Hans-Georg Bächtold, Leiter des Amtes für Raumplanung. Das Gesetz sei in der Vernehmlassung. Zwar könne man bereits Ausnahmen zulassen, diese müssten aber gut abgestützt

sein. Im Fall Rickenbacher betreffe dies mehrere Aufgabenbereiche, auch den des Bauinspektors, verteidigt Bächtold die leichte Verzögerung. Er wolle «alle Involvierten hinter dem Entscheid» wissen.

Rickenbacher erhalte noch vor Neujahr eine Antwort. Die definitive Entscheidung brauche aber wohl noch ein paar Tage im Januar, so Bächtold. Der Unterschied zum Fall Strub sei, dass es sich bei diesem weniger um ein Gebäude als vielmehr um eine Toreinfahrt und beim betroffenen Waldstück eher um einen «Waldstreifen» handle. Rickenbacher müsse sich schlicht noch ein wenig gedulden.

INHALT

«Nüünichlingler» auf Tour



Einmal mehr machten am Heiligen Abend in Sissach die «Nüünichlingler» die Strassen unsicher. ■ Seite 2

Heute im Sport

Im kommenden Jahr findet in Buus das Jubiläums-Bezirksturnfest statt. Das 13-köpfige OK ist seit einem Jahr an der Arbeit. ■ Seite 5

Allerlei Magie



Zauberbücher und magische Gegenstände. Ausgestellt und erläutert werden diese momentan in der Basler Papiermühle. ■ Seite 5

Höhepunkte des Jahres 2002

Die «Volksstimme» hält Rückschau und beleuchtet die Höhepunkte des Jahres 2002. Heute die Monate Januar, Februar und März. ■ Seite 7

Fernsehprogramme

■ Seite 12

Das Wetter

Es ist veränderlich, oft auch stark bewölkt und zeitweise gibts Regen. Temperaturen tagsüber zwischen 5 und 10 Grad, in der Nacht zwischen 3 und 7 Grad. ■ Seite 14

Sissacher Jungschar «Lüüchturm» schaffte Weltrekord

Grösster leuchtender Weihnachtsstern der Welt

VS. Mit 3333 Rechaud-Kerzen schaffte die Jugschar «Lüüchturm» Sissach am Heiligen Abend einen Eintrag ins Guinness Buch der Rekorde. Die Kerzen wurden zu einem Weihnachtsstern mit Schweiß formiert und angezündet. Allerdings steht die offizielle Bestätigung für den Eintrag ins Buch der Rekorde noch aus.

Die beteiligten Buben und Mädchen, ihre Leiter und Leiterinnen und eine grosse Schar von freiwilligen Helfern und Helferinnen hatten auf dem Platz beim Schulhaus Tannenbrunn in einer knappen halben Stunde 3333 Rechaud-Kerzen zu einem Stern mit Schweiß aufgebaut.

Danach wurden die Kerzen innert ein paar wenigen Minuten angezündet und schon erstrahlte der Komet mit Schweiß.

Die äusseren Bedingungen zum Weltrekordversuch waren äusserst ideal und das Aufbau- und Anzünd-Team gab sich topmotiviert und voller Begeisterung. ■ Seite 3



3333 Rechaud-Kerzen erhellten während rund drei Stunden die Heilige Nacht.

Bild Eugen Schwarz